

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 3: Vertikalgrün : Natur am Bau und im Entwurf

Artikel: Betörender Bildteppich
Autor: Joanelly, Tibor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869647>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betörender Bildteppich

Musée du Quai Branly – Jacques Chirac, Paris, von Patrick Blanc und Jean Nouvel

Voller symbolhafter Anspielungen präsentiert sich das 2006 eröffnete Museum von Jean Nouvel in Paris, und die üppig bewachsene Fassade seines Verwaltungsbau ist eine davon. Die Nordwand am für das Museum namengebenden Quai Branly plante der für seine vertikalen Gärten bekannte Botaniker Patrick Blanc. Er verwendete über 376 teils exotische Pflanzenarten, die allen Kontinenten (vor allem aber der nördlichen Halbkugel) entstammen. Sie sollen die im ethnologischen Museum ausgestellten Artefakte aus aller Welt repräsentieren. Eingepflanzt wurden sie zwei Jahre vor der Eröffnung.

Der Neubau des Museums geht auf eine Initiative des Präsidenten Jacques Chirac zurück, er trägt mittlerweile auch seinen Namen. Jean Nouvel plante den Komplex als Konglomerat verschiedener, an archaische Behausungen oder Boote erinnernde Formen, die in einer rätselhaften Komposition an die bestehende Bebauung aus dem 19. Jahrhundert anschliessen. In die Tiefe des ehemaligen Lagerplatz- und Weltausstellungs-Geländes erstreckt sich der eigentliche Museumsteil; ein üppiger Park und eine haushohe Glaswand trennen ihn vom brausenden Verkehr auf dem Quai.

Die «magische» Komposition der Baukörper erinnert in ihrer Zufälligkeit an das, was der französische Star-Ethnologe Claude Lévi-Strauss (1908–2009) mit dem «wilden Denken» bezeichnet hat: Einem Fetisch gleich sollen durch mythische Interaktionen Emotionen erweckt werden. Als pure Magie erscheint auch die Bepflanzung der besagten Wand am Verwaltungstrakt. Sie bildet den unkontrolliert wuchernden, «wilden» Hintergrund für die kristallin schwebenden Hightech-Fenster – auch das ist eine totemische *Bricolage* im Sinne von Lévi-Strauss. Einer magischen Beschwörung gleicht auch die Aussage von Architekt und Botaniker, dass die Vegetation an gewissen Stellen «ins Haus hineinwachse». Im Zeitalter der wärme- und luftdichten Aussenhülle ist die grüne Wand jedoch doppelt gedacht: Die Bepflanzung wiederholt sich im Innen unter anderen klimatischen Bedingungen.

Das wilde Wachstum der 15 000 Pflanzen an der Aussenwand entpuppte sich allerdings als Hypothek für das Gebäude; 2017 musste eine Spendenaktion initiiert werden, um die Befestigungen des *Mur végétal* zu redimensionieren und ein neues, sparsameres Bewässerungssystem anzubringen. Die Arbeiten wurden 2018 abgeschlossen. Das zur Anwendung gebrachte Hydrokultur-System baut auf einer biologisch inerten textilen Pflanzschicht auf, die direkt auf die aussenliegende Steinwolle-Wärmedämmung befestigt ist; die Pflanzen werden wie in einer *Hors-sol*-Kultur über das Wasser mit Nährstoffen versorgt. — Tibor Joanelly



Musée du Quai Branly – Jacques Chirac
37 Quai Branly, 75007 Paris

Bauherrschaft
Etablissement public du Musée Quai Branly

Begrünte Fassade
Vertical Garden Patrick Blanc, Paris

Architektur

Gebäude: Ateliers Jean Nouvel, Paris; Jean Nouvel, Françoise Raynaud (Studieneauftrag), Didier Brault (Bauprojekt), Isabelle Guillaudic (Ausführung)

Fachplaner

Landschaftsarchitektur: Acanthe – Gilles Clément

Tragwerk: Ingérop, Rueil-Malmaison

Bausumme total

232 Mio. Euro

Geschossfläche

40 500 m²

Chronologie

Planungsbeginn: 1999

Bezug: 2006

Arbeiten 2017

Konzept: Patrick Blanc; Bauherrschaft: Musée du Quai Branly – Jacques Chirac; Bauplanung: Bee Paysage (Unterauftrag), Agua (Bewässerung), VS-A Architectes; Ausführung: Les Jardins de Babylone (Unterauftrag), Tracer Environnement (Tragwerk), N2B Arrosage

Systemwahl

Flächig wandgebundenes System, entwickelt von Patrick Blanc.
Fäulnisbeständiger Filz als Pflanzträger über PVC-Folie und doppelwandigen, isolierten Metallpaneelen.

Pflanzenwahl

15 000 Pflanzen mit 376 Arten aus der ganzen Welt, in Pflanztopfen von 9–12 cm Größe

Standort

Innenstadt am Flussufer, Nordwest

Unterhalt

2 x jährlich Hauptunterhalt Ende Winter und Ende Sommer, während des ganzen Jahres nach Bedarf

Bewässerung

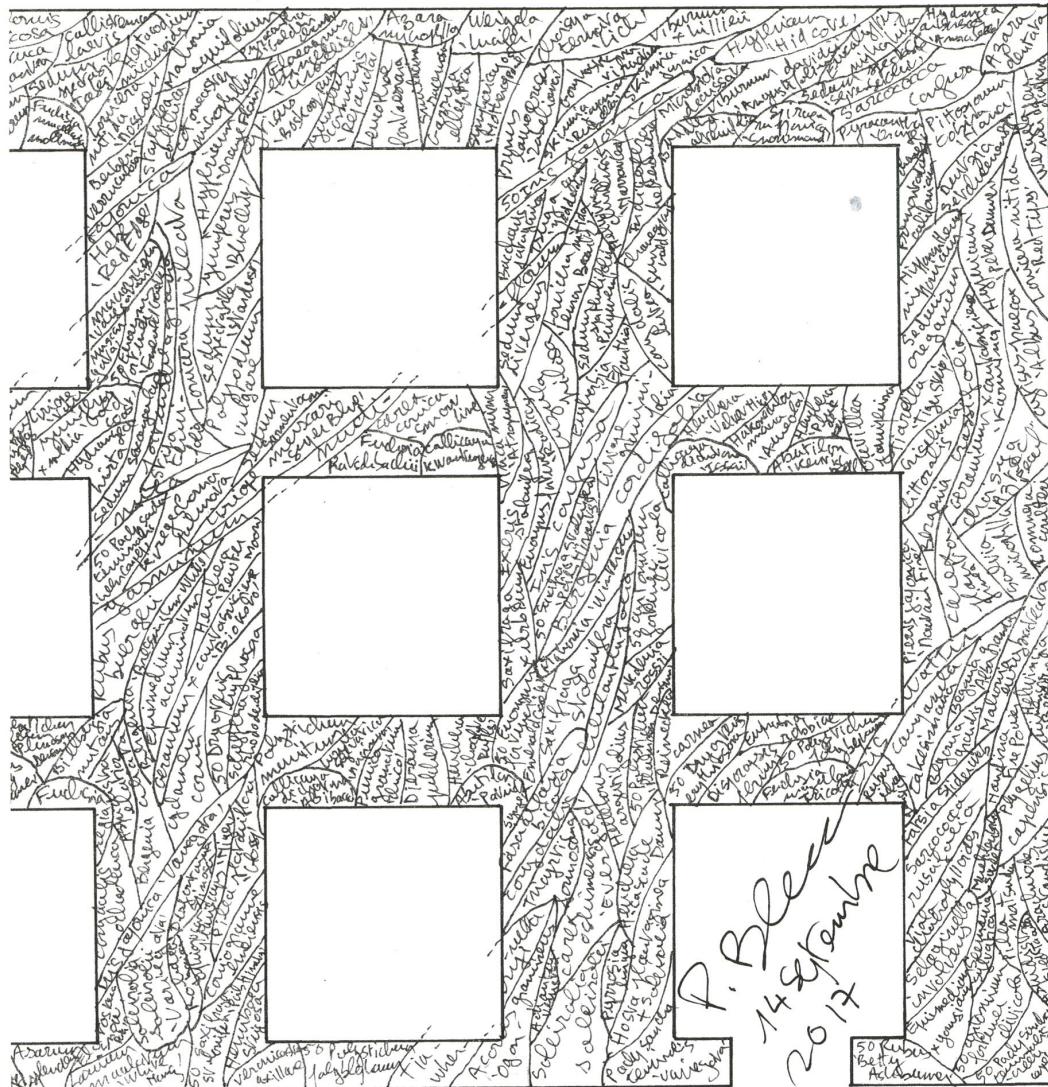
Neuartige Tröpfchenbewässerung in den Filz integriert, die die Pflanzen mit Nährstoffen versorgt

Artenvielfalt (Pflanzen)

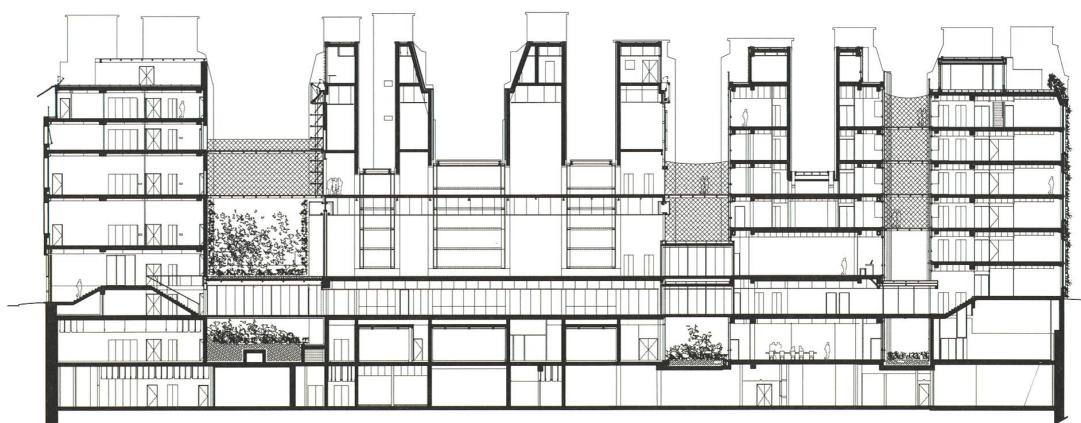
sehr hoch

Kosten

EUR 500 000 Konstruktionskosten, alles inklusive: tragende Struktur, Isolation, Mur végétal, Bewässerung und Pflanzen. Unterhalt: EUR 6 000 pro Jahr



Pflanzenplan von Patrick Blanc für die Neu-anlage der Fassade 2017. Der vorherige Bewuchs war so stark, dass die Fassadenkonstruktion verstärkt werden musste.



Die Fassade des Verwaltungstrakts ist innen und aussen exotisch begrünt; das Wuchern der Pflanzen kontrastiert die Hightech-Fenster. Bilder: Patrick Blanc